

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

268 (16.11.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Theil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 3. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 268. Post-Zeitungsliste 849. Karlsruhe, Freitag den 16. November 1900. Telephon-Nr. 86. 16. Jahrgang.

* Die Besprechung der deutschen Thronrede.

In der gesammten deutschen Presse wird der gestrigen Thronrede im Allgemeinen — außer in Uebereinstimmung mit unseren eigenen gestrigen Bemerkungen, bei dem Passus über die Begründung des Reichsstaats und der Reichsverfassung — weder viel Günstiges noch Ungünstiges nachgesagt. Und ähnlich wie die „Post“ betont auch die „Frankf. Zeitg.“: Ueberraschendes oder Unerwartbares bringt die Thronrede auch diesmal recht wenig und das einzig Neue, das man aus ihr entnehmen kann, ist vielleicht die Thatsache, daß es dem allerneuesten Kurs unter Umständen nicht an positiverem Schwung gebricht.

Der „Schwab. Merkur“ schreibt zu der Ankündigung der Thronrede: „In erster Linie interessiert dabei die Beantwortung der Frage, warum der Reichstag in diesem Sommer nicht zu einer außerordentlichen Tagung einberufen wurde. Wer diese viel besprochene Angelegenheit eine neue Uufführung erhalten wollte, der wird nicht zu spät kommen, denn es wird kein anderer Grund genannt als der, daß sich keine irgendwie zuverlässigen Angaben über die Höhe der bereit zu stellenden Mittel hätten machen lassen. Es bleibt also bei der auch von nationalliberaler Seite ausgesprochenen Mißbilligung der verspäteten Einberufung des Reichstags, die übrigens der Natur der Sache nach bloß die eine Konsequenz haben kann, daß damit der Regierung die Mahnung suggeriert wird, es das nächste Mal in ähnlichen Fällen anders und besser zu machen. Zu praktischen Folgen, etwa zu wesentlichen Änderungen am Nachtragsetat kann diese Mißbilligung nicht führen. Was wäre eine kleinliche Politik des Regiers.“ Nicht erwähnt ist in der Thronrede — worauf der „Schwab. Merkur“ noch aufmerksam macht — das Sachurtheil, die Steuer auf inländische Schaumweine und vor allem nicht die Reform des Krantensversicherungsgesetzes. Warum diese drei Materien, deren Vorlegung man sicher erwartete, nicht genannt sind, wird sich im Laufe der Verhandlungen herausstellen.“ Auch die „Nationalztg.“ schreibt dabei, daß Mitte August sich Alles zur Berufung des Reichstags Notwendigkeit habe übersehen lassen. Ebenso die „Germania“ und die fortschrittliche „Wohltg.“

Die nationalliberale „Berl. Vörsenzeitung“ schreibt zu der Bemerkung über die Nichtinberufung des Reichstags: „Sehr hübsch ist der Ausdruck gewählt, daß die patriotische Entschlossenheit der Volkvertretung die Wucht der zu ergreifenden Maßregeln gesteigert hätte. Um so schwächer ist aber auch die Entschuldigung für die Nichtinberufung, denn die finanzielle Schätzung der notwendigen Aufwendungen war nicht das einzige, ja nicht einmal das vornehmste Moment, das für eine Einberufung des Reichstags sprach. Es galt die Wahrung seiner Würde und Bedeutung als Vertretung des deutschen Volkes, das vor dem Ungewissen stand und an entsprechender Stelle genötigt hätte, wie weit die Regierung überhaup zu gehen gedente. Wenn nun die betreffenden Regierungen, wie es in der Thronrede heißt, das Vertrauen hegen, daß die Volkvertretung den unvermeidlich bevorstehenden Ausgaben ihre nachträgliche Zustimmung nicht verweigern werde, so ist der Ton auf das Wort „unvermeidlich“ zu legen. Es ist eben die Frage, ob ein solches Aufgeben an Machtmitteln notwendig war, zumal es immer fraglicher wird, ob durch dasselbe das ermunternde positive Ziel: die ausreichende Genugthuung, erlangt wird. In diesem, es ist Sache der Kontroverse im Reichstag, hier Meinung gegen Meinung ins Treffen zu führen.“

In den regierungsfreundlichen „Berl. Neuest. Nachr.“ heißt der betr. Passus: „Daß im Reichstage die Begründung, aus welcher im Sommer d. J. die Einberufung nicht erfolgt ist, durchschlagend sein werde, glauben wir nicht. Wie schon früher an dieser Stelle ausgeführt, würde die Bewilligung eines vorläufigen Kredit nicht nur auf keinen Widerspruch gestoßen, sondern wohlwollend in ihnen drei Tagen zu erledigen gewesen sein. Damit war dann die Zustimmung des Reichstags zu der unabweislichen Aktion im Voraus gesichert und die Situation der Regierung eine ungleich vorteilhaftere. Der Reichstag wird auch jetzt seine Zustimmung nicht verweigern, die Thronrede enthält immerhin das Anerkennung, daß das Vorgehen ein streng korrektes

war, aber angesichts unserer gesammten inneren Lage wäre es sicherlich besser gewesen, wenn die Regierung sich jeden Vorwurf erspart hätte.“

Dasselbe Blatt schreibt sodann: „Die Vorlage des Jolltarifgesetzes an den Bundesrath ist, im Laufe des Winters“ zu erwarten; damit scheint angedeutet zu sein, daß der Gesetzentwurf an den Reichstag frühestens erst im Frühjahr gelangen kann, selbst die Möglichkeit ist aber hiernach nicht ausgeschlossen, daß die Einbringung erst in der nächsten Session stattfindet. Vielleicht böte dies sogar die Möglichkeit einer größeren Abklärung der öffentlichen Meinung als sie augenblicklich besteht.“

Daß die Extremen unter den Agrariern damit wenig zufrieden sind, leuchtet ein. Das Organ des „Bundes der Landwirthe“ wünscht denn auch, daß der Bundesrath den Jolltarif unbedingt ablehne, und die „Neuztg.“ schreibt:

„Fraglich muß allerdings nach dem Wortlaute der Thronrede bleiben, ob die mit so großer Spannung erwartete Jolltarifvorlage den Reichstag schon in der nächsten Zeit beschäftigen wird, denn die Thronrede spricht nur von ihrer Einbringung beim Bundesrathe und stellt diese im Laufe des Winters in Aussicht. Es scheint demnach, daß die neuerdings in der Presse aufgetauchten Gerüchte über ihre Vertagung einen gewissen Hintergrund haben. Im Hinblick auf die geradezu widerwärtige Art der reichsänderlichen Agitation gegen einen ausreichenden Schutz der deutschen Landwirtschaft durch angemessene Festsetzung des Getreidezolles würden wir wünschen, daß die Entscheidung über den neuen Jolltarif nicht zu weit hinausgeschoben werde. Die Vertagung im Bundesrathe wird ja voraussichtlich nicht allzuviel Zeit in Anspruch nehmen. Wir geben deshalb der Hoffnung Ausdruck, daß dem Reichstage zu ihrer Erledigung in dieser Session noch ausreichende Zeit übrig bleibt.“

Zum Schluß fügen wir noch die Betrachtung der „Wohltg.“ an, die einen auch sonst nicht unwichtigen Punkt berührt. Das rheinische Blatt schreibt: „In der Thronrede fällt besonders auf, daß in Bezug auf das Jolltarifgesetz nur mitgeteilt wird, daß die Vorlage des Entwurfs an den Bundesrath im Laufe des Winters zu erwarten sei. Es wird aber damit indirekt ausgesprochen, daß der Reichstag noch nicht in dieser Winter-session mit diesem Gesetzentwurf befaßt werden wird. Ist dieser Winter-session richtig, so dürfte sich die Befürchtung als unbegründet herausstellen, daß die Verhandlung in auch des jezt eröffneten Reichstages sich wieder bis weit in den Herbst hin ausziehen werden, zumal auch der Entwurf einer Abänderung des Krantensversicherungsgesetzes, der in der Thronrede nicht angekündigt wird, bis zur nächsten Tagung zurückgestellt zu sein scheint. Unter diesen Umständen müßten wir nochmals nachdrücklich den Reichstag mahnen, von der Umkehr der letzten Jahre abzulassen und die Verhandlungen zäherer Eris nicht in die Budgetkommission zu verweisen, sondern vielmehr der alten guten Sitte der ersten Jahre nach Gründung des Reichs zu folgen und die Beratung des Etats sümmtlich im vollen Lichte der Öffentlichkeit stattfinden zu lassen. Der Reichstag ist wirklich nicht dazu da, Geheimthätigkeiten zu treiben, die ausgedehnten Kommissionsverhandlungen sind geradezu zu einer Plage und zu einer bedenklichen Verschleppung der Verhandlungen geworden, zumal die über dieselben erstatteten Berichterichte vielfach sehr zu wünschen übrig lassen müssen und von dem Verhalten der einzelnen Parteien selten ein unparteiisches Bild gewahren. In die Budgetkommission sollten nur diejenigen Einzelpositionen verweisen werden, über die sich in öffentlicher Reichstagsitzung nicht eine ausreichende Aufklärung verschaffen läßt, oder welche eine sachverständige Nachprüfung und vertrauliche Behandlung erfordern. Die Art der Geschäftsführung der mit einer unnötigen Anzahl von Einzelratsdelatanten Budgetkommission hat vielfach in den letzten Jahren zu schweren Klagen Anlaß gegeben. Eine gründliche Ueberrückung ist lediglich dadurch zu erzielen, daß weit mehr als dies in letzter Zeit der Fall gewesen ist, die Benutzung dieser Dunkelkammer vermieden wird. Der Reichstag ist dazu da, seine Arbeiten unter dem Lichte vollster Öffentlichkeit auszuführen; in dieser Öffentlichkeit soll er die Verhandlungen der verbündeten Regierungen und ihre Staatsforderungen einer umfassenden Prüfung unterwerfen und im Lichte der gleichen Öffentlichkeit soll er auch dem deutschen Volke Rede stehen. Die jetzige Geheimthätigkeit mit den endlosen Kommissionsitzungen hat nicht zum mindesten einerseits zu der freien Be-

schlußfähigkeit und andererseits zu dem großen Enten des Ansehens des Reichstags beigetragen; eine grundsätzliche Umkehr liegt im allseitigen Interesse.“

(Telegramm.)

Paris, 15. Nov. Der „Figaro“ schreibt über die Thronrede des Kaisers Wilhelm: Es wäre geradezu unmöglich, sich unter den gegenwärtigen Umständen besser und praktisch als auszubreiten. Mit Befriedigung bemerkt das Blatt, daß der Kaiser die Nothwendigkeit des europäischen Einverständnisses in seiner Rede betont und von freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich spricht, wie um recht deutlich darauf hinzuweisen, daß Frankreich von dieser Erklärung nicht ausgeschlossen sei, als er in der kaiserlichen Rede seine Freude über die Erfüllung Deutschlands auf der Pariser Weltausstellung geäußert. Schließlich hebt der „Figaro“ hervor, daß die Thronrede weder direkt noch indirekt des deutsch-englischen Abkommens Erwähnung thue und Kaiser Wilhelm sei für seinen Abtheil eifrig bemüht, alles vom Horizonte zu entfernen, was alte Meinungsverschiedenheiten wachrufen könnte.

Aus Baden.

Karlsruhe, 15. Nov. Der engere Ausschuh der nationalliberalen Partei erläßt an die Bezirksvereine des Landes einen Aufruf, in welchem er dieselben davon in Kenntniß setzt, daß der engere Ausschuh nummehr ein Eintreten der Partei für die direkte Wahl zum Landtag beschlossen habe. Nach seiner Meinung hänge die Gefahr, daß radikale politische Elemente in der zweiten Kammer die Oberhand gewinnen können, nicht mit dem direkten, sondern mit dem allgemeinen, gleichen Wahlrecht zusammen, an dessen Befestigung, wie ausdrücklich konstatiert wird, „von uns niemand“ denke. Der radikalen Strömung wünscht der Aufruf des engeren Ausschusses durch Hebung der Bildung und durch politische Aufklärung und dadurch begegnet zu sehen, daß bei einer Reorganisation der ersten Kammer die staatsrechtlichen Elemente auch fernerhin wirksam vertreten bleiben. Außer der schon früher im Rahmen der Regierungsentwürfe geforderten Reform der 1. Kammer hält der engere Ausschuh auch die weiteren Forderungen der nationalliberalen Fraktion in der letzten Landtags-session aufrecht, welche die Eintheilung der Städte, welche mehr als einen Abgeordneten wählen, in Wahlbezirke mit je 1 Abgeordneten umfaßt, die Stichwahlen abgeschafft sehen will, bei der Erzielung von ein Drittel aller Stimmen auf einen Kandidaten, und eine Gesamterneuerung der Kammer auf alle 4 Jahre befristet. Der engere Ausschuh erblickt übrigens in seinem Eintreten für die schrankenlose direkte Wahl keinen Anlaß für einen Konflikt mit der Gr. Regierung, denn ihm ist in dieser Angelegenheit die Frage ob direkt oder indirekt zu wählen mehr eine Form- und Zweckmäßigkeitsfrage als eine solche von grundsätzlicher Bedeutung. Die Regierung wird, so heißt es an dieser Stelle des Aufrufs, „so lange sie in liberalem Geiste die gebiegene sachliche Arbeit im Interesse des Landes weiter leistet, wie solche ihr selber zur Ehre gereicht hat, nach wie vor unsere Unterstützung haben.“ Nachdem der engere Ausschuh noch einmal betont, daß die Wahlangelegenheit eizwar wichtig ist, ihre Bedeutung aber von gegnerischer Seite zweifellos aufgebaut wird und er darum nicht glaubt, daß die direkte Wahl eine Gefährdung unseres Staatslebens bei gleichzeitiger Annahme der übrigen erwähnten Forderungen herbeiführen wird, erhofft er von der jezt nothwendig werdenden regeren Wahlagitation, daß hierdurch ein früherer Zug in die Landtagswahl getragen und die Theilnahmlosigkeit nachlassen werde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. H. Karlsruhe, 15. Nov. Das gestrige 2. Kammermusik-Konzert von Professor Heinrich Ordenstein und dem Meiningener Streich-Quartett blieb dem vielgerühmten ersten Konzert an Feinheit der künstlerischen Ausgestaltung und reichhaltiger Wirkung nichts schuldig. Die Kunst des Publikums war ihm daher bis zum Schluß treu und äußerte sich in oft wiederholtem stürmischen Beifall und Hervorruf. Ein erneutes Zeichen, wie Herr Prof. Ordenstein mit seinen Kammermusikern den allgemeinen, hochgespannten Erwartungen auf das Schönste zu entsprechen gewußt hat.

An die Spitze des Programms war Stephan Krehl's A-dur-Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncello gestellt, das von vornherein die Stimmung für den Abend begründete. Ueber das Werk sind nach seiner Aufführung auf der Tonkünstlerversammlung des Allgem. Deutschen Musikvereins so außerordentlich günstige Stimmen laut geworden, daß man mit einer gewissen Spannung der Vorführung entgegen sah, um so mehr, als der Komponist seit einer Reihe von Jahren schon als Lehrer am hiesigen Großh. Konservatorium wirkt. Und es war ein voller, umfassender Erfolg, der die Hörer bei der wunderbaren Stimmung, die über das Werk ausgeht, im Banne hielt und in nicht endenwollenem Applaus und Hervorruf der ausgezeichneten Meiningener Künstler wie zugleich auch des anwesenden Komponisten ausging. Die vornehme Struktur des Werkes, das in jedem Satze sich individuell zu äußern weiß, die Klangfülle, die in ihm auf- und niedersteigt und in ihrem Duft, ihrem zarten Schmelz und ihrer geheimnißvollen Innerlichkeit es dabei sorglich vermeidet, von einem Quartett orchestrale Wirkungen zu verlangen, kennzeichnen es in der That als eine besonders bemerkenswerthe und erfreuliche Erscheinung auf dem Quartett-Gebiet. Das Entzücken des Publikums über das Quartett, das — ganz abgesehen von dem melodischen Allegro und dem abwechslungsreichen Moderato —

in dem träumerischen Lento und dem kräftig-frischen Vivace über zwei Mittelstücke von ganz besonderer Schönheit verfügt, war darum gerechtfertigt und des Komponisten spontane Ehrung durchaus verdient.

Zum ersten Male auch brachte das Konzert hier Brahms's Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello, C-moll, op. 60 zur öffentlichen Aufführung. Die Meinungen gelten als besonders beneidete Brahms-Interpreten und daß Herr Prof. Ordenstein, der den pianistischen Theil mit großer Vollendung durchführte, darin ihnen ebenbürtig ist, zeigte sich bald zum Lobe beider Theile. Die geistvolle Brahms'sche Arbeit bietet in ihren 4 Sätzen eine Fülle hervorragender musikalischer Gedanken, die freilich nicht immer eine sofortige und allgemeine Wirkung beanspruchen werden, deren erste Schönheit und Tiefe aber darum eine nicht minder hohe Würdigung verdient. Und wie die technische Ausführung und die völlige geistige Verarbeitung des Quartetts bei den Vortragenden eine über alle Kritik erhabene war, so darf die gleiche begeisterte Zustimmung der Darbietung des Schumann'schen Es-dur-Klavierquintetts, op. 44, gegollt werden, das in einer Klarheit und Vollkommenheit zum Ausdruck gelangte, wie dies wohl schwer zu übertreffen war. Und wenn, trotz der zeitigen Veröffentlichung des gestrigen Ordenstein'schen Programms das nämliche Quintett auch wenige Tage vorher von einer anderen Kammermusikvereinigung vorweg gespielt wurde — was in Briefen aus unserm Verkreise nicht gerade als kollegial hingestellt erscheint — so hat dies vielleicht den gestrigen Triumph nur noch zu erhöhen vermocht.

In Frau Köhler-Bajini war der Kammermusik eine Gesangs-solistin gestellt, die sich das Interesse der Zuhörerschaft weniger zunächst mit dem schönen Brahms'schen Lied „Immer leiser wird mein Schummer“ als vielmehr besonders durch die schaffbarsten deutschen Lieder und späterhin vor allem durch die gesunglich sehr ane-

feunenswerthe und mit reichem Beifall belohnte Wiedergabe französischer Weisen zu erlangen wußte. — Der nächste Kammermusikabend verheißt mit Beethoven's C-dur-Streichquartett op. 59, Mozart's Klavierquartett in G-moll und Dvorak's Streichquartett G-dur op. 106 einen würdigen Beschluß des diesjährigen Unternehmens.

Gerihtszeitung.

Karlsruhe, 14. Nov. Sitzung der Strafkammer III. Die Strafkammer hatte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit einer Anklage wegen Diebstahls zu beschäftigen, die sich gegen den im Jahre 1882 zu Ettlingen geborenen Fabrikarbeiter Wilhelm Beder richtete. Dieser erwiderte am 1. Oktober dem Franz Haber Stein in Ettlingen, dem er an jenem Tage beim Umlage half, eine Taschenuhr mit Ketze im Werthe von 20 M. Ferner hat Beder ebenfalls in Ettlingen dem Josef Hütschmann, in dessen Wohnung er sich mittelfst eines falschen Schlüssel's Eingang verschaffte, am 10. Oktober 20 M. und 19. Oktober ein Jostmarktstück. Wegen dieser Diebstähle erhielt der Angeklagte 4 Monate Gefängniß.

Die Anklage gegen Josef Trauth aus Neuburg wegen Bedrohung und Körperverletzung war von der Tagesordnung abgesetzt worden. Ein wiederholt verbestrafter Sittlichkeitsverbrecher ist der Tagelöhner Felix Jung aus Heidelberg. Auch dieses Mal hatte ihn wiederum eine Anklage wegen Verbrechen gegen Par. 176 Ziff. 3 R. St. G. B. auf die Anklagebank geführt. Jung, der sich am 12. Okt. in seiner Wohnung in Baden im Sinne des genannten Paragraphen vergangen, wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Verhandlung dieses Falles fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Dem Schöffengericht Rastatt war die Magdalena Hettel geb. Köppler aus Durmersheim wegen großen Unfugs mit 2 Monaten Haft bestraft worden; gegen dieses Urtheil legte die Angeklagte die Berufung an die Strafkammer ein, welche die Strafe auf 5 Wochen Haft herabsetzte.

Badische Chronik.

Redareis, 14. Nov. Ein großes Eisenbahnunglück noch glücklich verhütet! — Die heutige Nachricht des „Heidelb. Tagbl.“, daß auf der Strecke Heidelberg-Würzburg ein Zusammenstoß noch im letzten Augenblick glücklich verhindert worden sei, findet jetzt ihre Bestätigung. Wie nämlich dem „Mannh. Anz.“ von hier gemeldet wird, schwebten gestern Abend die Insassen des um 11 Uhr 12 Min. von hier nach Mannheim abfahrenden Personenzuges auf Station Redargerach in großer Gefahr. Der diensthabende Fahrleitungsbeamte, ein Bahnwärter, wollte den letzten Personenzug von Heidelberg mit dem Personenzug von hier und dem nachfolgenden Güterzug kreuzen lassen. Die Bahn wurde nach Eintreffen der Personenzuges für den Güterzug „frei“ gemeldet, der Bahnhof in Redargerach aber nicht durch Halbsignal abgeschlossen. Der Güterzug sah bei der Annäherung an die Station Redargerach das Signal „freie Fahrt“ und fuhr deshalb ungehindert ein. Durch die Aufmerksamkeit des Wagensführers und das schnell entschlossene Handeln des Maschinenführers, welcher den Personenzug rasch genug vor dem ankommenden Güterzug wegführte, wurde ein schweres Unglück verhütet.

Bruchsal, 15. Nov. Die auch in die „Bad. Presse“ übergegangene Meldung der „Kraichg. Ztg.“, wonach auf dem Bahnhof Gernersheim am Montag Morgen die Maschine des um 7.56 Uhr von hier abgehenden Zuges auf die Maschine eines Pfälzer Zuges aufgefahren ist, entspricht nicht ganz den Tatsachen. Wie der „Bad. Presse“ von kompetenter Seite mitgeteilt wird, ist der Zug aus Bruchsal glücklich in Gernersheim eingetroffen, aber beim Ausweichen der Maschinen sind beide zuglosen Lokomotiven bei starkem Nebel aufeinandergefahren und dadurch stark beschädigt worden. Und zwar fuhr die pfälzische auf die badische Maschine auf, trotzdem der Führer der letzteren Notsignal gab.

Zahr, 14. Nov. In gestriger Sitzung des Verwaltungsrates für das Erste deutsche Reichswaisenhaus wurde als Nachfolger des Hausvaters Schmedenburger, der leider aus Gesundheitsrücksichten sein Amt aufgeben muß, der „L. Z.“ zufolge Hauptlehrer Karl Lohrer in Zahr mit allen Stimmen gewählt. Es hatten sich 49 Bewerber gemeldet, darunter 41 dem Ausschreiben gemäß aus dem Lehrstande. Herr Lohrer wird sein neues Amt am 1. April t. J. antreten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. November.

K. Kais. H. die Prinzessin Wilhelmine ist heute Mittag 12 Uhr 41 Min. von Baden-Baden hier eingetroffen.

K. Gr. H. die Fürstin zur Lippe hat sich heute Vorm. 8 Uhr 12 Min. nach Straßburg begeben.

Naturwissenschaftlicher Verein. In der am morgigen Freitag, Abends Punkt 8 1/2 Uhr im kleinen Saale des Museums beginnenden Sitzung wird Herr Professor Dr. Klein über „Die Bedeutung des Wassers für die Pflanzen“ einen Vortrag halten.

Vermittelt wird seit Dienstag der frühere Sekretär Friedrich Schuber von hier. Da derselbe seit längerer Zeit Spuren von Melancholie verrät, so liegt die Vermutung nahe, daß er sich ein Leid angethan hat. Schwache Anhaltspunkte über seinen Verbleib wolle man der betäubten Mutter, Luise Schuber Wwe., Waldhornstraße 36 oder der Polizei mitteilen. Bekleidet war er bei seinem Weggang mit schwarzem Anzug, dunkelblauem Leberjäger mit schwarzem Kinnbänder, schwarzem weichen Filzhut und Schnürschuhen. Größe 1,78 Meter, Haar und Schnurrbart schwarz.

Verhaftet wurden ein Fuhrmann aus Weiler (Württbg.), der in der Yorkstraße hier wohnhaft ist, auf Requisition des Königl. Untersuchungsrichters in Heilbronn wegen Verbrechens gegen § 176 Ziff. 2 des R.-St.-G.-B., ein Tagelöhner aus Knielingen der von der Amtsanwaltschaft hier wegen Betrugs verfolgt wird, ein Tagelöhner aus Aue wegen Körperverletzung und ein Schneidergeselle aus Langenargen wegen Vergehens gegen § 176 R.-St.-G.-B.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Trarbach, 15. Nov. Der Kaiser begab sich heute früh 9 Uhr bei herrlichem Wetter nach dem Jagdgelände.

Stuttgart, 15. Nov. Die Bürgerkollegien von Stuttgart haben den ehemaligen Ministerpräsidenten Herrn v. Mittnacht zum Ehrenbürger ernannt.

Paris, 15. Nov. Der Kriegsminister hat eine Spezialnote verfaßt, worin mitgeteilt wird, daß Kinder, welche nicht in Staatschulen erzogen werden sind, nicht mehr in Militärschulen aufgenommen werden können.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Nov.

Eingegangen ist die Interpellation der Sozialdemokratie über die 12 000 Mark Anlegeleihe.

Bei Erledigung der Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer findet Zittelwahl statt unter Namensaufruf. Abgegeben werden 294 Stimmen, darunter 26 weisse. Die gültigen 268 stießen auf Graf Ballestrem, (Bravo-Rufe.)

Graf Ballestrem erklärt, die Wahl annehmen zu wollen und nimmt den Präsidentenposten wieder ein.

Berlin, 15. Nov. Dem „Vorwärts“ zufolge beansprucht die sozialistische Fraktion je einen Sitz im Präsidium und im Schriftführer-Kollegium. Die Fraktion wird für das Präsidium Singer und für den Schriftführerposten Fischer-Berlin vorschlagen.

Berlin, 15. Nov. Die national-liberale Fraktion hat gestern ihren Vorstand wiedergewählt.

Das Zentrum beschließt, einen Antrag auf Aufhebung des Papierzolles einzubringen. (Sch. M.)

Berlin, 15. Nov. Wie wir erfahren, ist der Kaiser entschlossen, den Reichstag aufzulösen, falls derselbe die Mittel zur kräftigen Vertretung der deutschen Interessen in China oder gar die Indemnität für die bisherigen Ausgaben verweigern sollte.

Das Eisenbahnunglück bei Offenbach (Hessen).

Offenbach, 15. Nov. Die Leichenreste der beim Eisenbahnunglück ums Leben gekommenen Personen werden Freitag Nachmittag 3 Uhr auf dem Offenbacher Friedhof beigesetzt werden. Da nur die Leiche des russischen Staatsrats von Freedomow mit Sicherheit erkannt wurde, wird auch nur diese und zwar in seiner russischen Heimath beigesetzt werden. Die übrigen werden hier und zwar gemeinsam in einem Grabe beigesetzt werden. Die Reste jeder Leiche werden in einem Kästchen geborgen und jedes Kästchen wieder in einen Sarg gelegt.

Der Groß-Untersuchungsrichter in Darmstadt hat gegen den Stadtwärter Bohmann ein Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung und Gefährdung eines Eisenbahntransports eingeleitet. Der Tatbestand ist unter Zugziehung der Stationsbeamten von Offenbach und Mühlheim und der Vertreter der Eisenbahnbehörde an der Unglücksstelle aufgenommen worden. Auch wurden die Akten über die von der Eisenbahnbehörde geführte Untersuchung eingeleitet. Wie verlautet, soll auch gegen den Lokomotivführer des D-Zuges Anklage erhoben werden.

Das Verschulden des Stadtwärters soll, wie der „M. Fr.“ aus Eisenbahnkreisen geschrieben wird, darin liegen, daß er die Strecke nach Mühlheim frei meldete, ohne sich von der Weiterfahrt des D-Zuges, für den doch das Signal auf Halt gestanden hat, nach Offenbach zu überzeugen.

England und Transvaal.

London, 15. Nov. Reuter meldet aus Standerton vom 14.: General Böhms ist mit einem Convoi aus Ladysmith hier eingetroffen. Der Convoi wurde auf dem ganzen Wege durch Buren belästigt. Seine Verluste betragen 3 Tote und 7 Verwundete.

Gestern wurden 65 Frauen und Kinder von hier nach Natal gesandt. Die Kolonne des Generals Bepiede, welcher südsich vom Baal operierte, sandte 5 Burenfamilien, 3000 Kinder und Schafe und 350 Pferde, sowie 5 Wagentragungen Nahrungsmittele hierher.

London, 15. Nov. Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Pretoria vom 14. ds. soll General Botha Lord Roberts mitgeteilt haben, unter welchen Bedingungen er bereit sei, sich zu ergeben.

Der „Standard“ meldet aus Lissabon: Die portugiesische Regierung zog am 13. ds. durch auf telegraphischem Wege nach Lourenço Marques gefandte Instruktion das Exequatur zurück, das dem bisherigen Generalkonsul der beiden südafrikanischen Republiken, Pott, erteilt worden war.

Die Vorgänge in China.

London, 15. Nov. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 12. November: Der chinesische Generaldirektor der Eisenbahnen und Telegraphen Sheng hat von Shanghai eine große Anzahl Arbeiter mit Material entsandt, um den telegraphischen Dienst von Peking aus wieder aufzunehmen.

London, 15. Nov. „Standard“ meldet aus Shanghai, die dortigen chinesischen Beamten erwarten in nächster Zeit einen Mohammedaner-Aufstand unter Führung Lungfuhsiang in der Provinz Schensi.

Ein Telegramm des „Daily News“ aus Shanghai meldet, ein konservatives Chinesenblatt fordert in einer Besprechung der Expeditionen nach Peking die noch nicht verhafteten Chinesenbeamten, deren Leben die Verbündeten bedrohen, auf, dem schimpflichen Tode durch Selbstmord vorzuzugreifen.

Die Mächte und die chinesische Krise.

Paris, 15. Nov. Der hiesige chinesische Gesandte erklärt einem Mitarbeiter des „Matin“, daß Europa keinerlei Vertretung in das Ergebnis der mit Li-Hung-Schang und dessen Kollegen angeknüpften Verhandlungen haben dürfe. Diese angeblichen Unterhändler konnten unter den gegenwärtigen unsicheren Umständen nichts thun. Sie wollen nur Zeit gewinnen, denn sie wissen, welches Schicksal ihnen bevorstehe, wenn die Kaiserin-Witwe im Besitze auch nur der geringsten Macht verbleibe. Das Einzige, die Wirren zu Ende zu führen, besteht darin, den Kaiser nach Peking zurückzubringen und ihn für immer von der Vormundung der Kaiserin-Witwe zu befreien.

Paris, 14. Nov. Im Ministerrat gab der Minister des Aeußeren Delcassé die Verteilung der französischen Truppen in China bekannt: 1200 Mann in Peking (die gleiche Zahl der Russen), 5000 in Tientsin, 1000 auf der Strecke Tientsin-Paoingfu, 1000 in Shanhaiwan, 1000 in Tongtu, 1000 in Tschengting und Yen-Yen, 300 Mann Lazarethpersonal. Rln. Z.

New-York, 15. Nov. Aus Peking wird vom 12. berichtet: Heute hatten die Gesandten eine längere Konferenz, nach deren Beendigung wurde allgemein die Genehmigung ausgedrückt über die Fortschritte, die im Interesse der endgiltigen Regelung der vorliegenden Fragen gemacht sind. Ueber verschiedene wesentliche Punkte wurde eine Einvernahme erzielt. In der Versammlung trat zu Tage, daß über die wichtigsten Punkte weniger Meinungsverschiedenheiten herrschen, als man erwartete. Der amerikanische Gesandte glaubt, die Vorschläge werden früher zur Unterbreitung an die Unionsregierung fertig sein, als man hofft. Morgen ist wieder eine Versammlung.

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrogr.

dom 15. November 1900.

Hoher Druck bedeckt wie bisher den Nordosten und Osten Europas. Während die Depression, welche gestern über der Nordsee gelegen war, abgezogen ist, ist eine neue ziemlich tiefe im Nordwesten der britischen Inseln erschienen; ihr Einfluß erstreckt sich auf fast ganz Mitteleuropa, wo zunächst mildes und regnerisches Wetter herrscht. Weiteres Anhalten derselben ist zu erwarten.

Wien

heißt unter neueste Spezialblouse in reiner Seide, gute Qualität mit Battifutter. Diefelbe ist nach neuestem, von uns engagiertem Modell teigend gearbeitet, durchweg mit Fälschen u. Bänderchen garniert, in 22 versch. Farben u. in den Größen 42, 44, 46 u. 48 am Lager. Ausnahmepreis Mk. 15.50 netto.

Ernährungsstörungen der Kinder

Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen“ glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. Bauer & Cie, Berlin SO. 16.

Bei Erkältungen,

Galarrh, Heiterkeit, Frohenheit des Halses wirken scheinbar: Apotheker Albrecht's Kapseln, Pastillen & Schachtel 80 Pfa. in den Apotheken und besseren Drogerien. Hauptdepots: Gr. Hof-Apothek, Siroch-Apothek, Hof-Drogerie (Carl Roth). 5701a

Wer nach Amerika,

Alien, Africa, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigen concession. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Hebelstraße 8. 18131

Städt. Sparkasse Bruchsal. Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1901 ab vergütet die unter Bürgschaft der Stadtgemeinde stehende Sparkasse für alle Einlagen 4%. Bruchsal, den 12. November 1900. Der Verwaltungsrath.

Central-Verein für vereinfachte Steuerabrechnung. Am 16. ds. Mts. eröffnen wir wieder Unterrichtskurse für Damen und Herren. Kursgeld einfl. Lehrmittel Mk. 3.—. Teilnehmer bitten wir, sich am genannten Abend 1/9 Uhr in unserem Vereinslokal — Nebenzimmer der Restauration „Roths Schaf“, Karlsstraße, gegenüber dem Hauptpostamt — präzis einfinden zu wollen. Der Vorstand. 19805

Zur besten Ausführung von künstlerisch vollendeten Bildern jeder Art empfiehlt sich bei billigst gestellten Preisen die photographische Anstalt von Rudolf Mayer, Karl-Friedrichstr. 32, bestens. Aufträge für Weihnachtskarten wollen gefl. baldigst aufgegeben werden. 19284*

E. Pfefferle, Blumenstr. 14,

sowie täglich auf dem Markte, empfiehlt in tadelloser, frischer Waare:

Rehziemer von 5 Mt. an, Büge per Pfund 70 Pfg., Rehflügel von 4,50 Mt. an, Ragout „ „ 45 „

Große bayern. Berghasen,

ganz und zerlegt, in allen Theilen, ferner selbstgeschlachtetes Geflügel,

als: franz. Konraden, p. Pfd. M. 1.30, Junge Hähnen, von M. 1.60 an, Straß. Bratgänse, „ „ „ 0.90, „ Suppenhühner, „ „ 1.80 „, Gajermastgänse, von M. 4.50 an, „ Tauben „ „ 0.70 „, Junge Enten, „ „ 2.80 „ 19804

Fasanen, Wildenten, Krammetsvögel, Feldhühner.

Alte Brauerei Kammerer. Jeden Freitag: Schlachttag. Ausgezeichnete Stoff Kammerer Lager- und Exportbier. G. Zahn. Jeden Samstag und Sonntag: Bodwurst und Sauerkraut.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Ich nehme die Worte: „Du dumme Kerl, Du Dumpe“, welche ich gegen Heinrich Schleiter gebraucht habe, hiermit zurück. B18897

Mühlheim, 15. November 1900. Ch. Kastner.

Gaskrone-Verkauf.

Für Salon, Restaurant oder größeres Lokal geeignet, sofort billig abzugeben: 10 flammige, bronzierte, schön erhaltene Gaskrone mit Angeln, Prismen und Bierleuten. Näheres Söfenstraße 64, Ecke Westenstraße, 1 Treppen hoch, oder unter 19283 in der Exp. der „Bad. Presse“. 8.1

Aechte deutsche Dogge,

Farbe hellgelb, 1 Jahr alt, preiswürdig zu verkaufen B18908.21 Christian Keller, Weingarten 626

Stelle-Gesuch!

Junger Kaufmann, 26. Jahre alt, katholisch, aus guter Familie, in verschiedenartigen Branchen als Commis thätig gewesen, in Buchführung und Korrespondenz, sowie angrenzenden schriftlichen Arbeiten bewandert, sucht unter bescheidenem Anspruch Stellung als Komptoirist auf dem Bureau eines Geschäftes, wo mit dem Chef allein arbeiten, am liebsten in einem Kohlen-, Versicherungs- oder Expeditionsgeschäft in Karlsruhe selbst. Sehr gute Zeugnisse von gleichzeitig guten Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter Nr. B18898 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Ein Müller,

mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung in einer Mühle oder kleineren Kunstmühle. Offerten bittet man unter Nr. B18802 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

Schön möblirt. Schlafzimmer,

ev. mit Salon, gesucht, Offerten unter Nr. B18664 an die Expedition der „Bad. Presse“. 5.4

Ein schönes, geräumiges, gut möblirtes Zimmer in besserer ruhiger Gasse ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsstraße 64, 1. Etod. B18907

Marienstr. 60, 8. Et., ist ein schön möbl. Zimmer, einschließlich elektrischem Licht, zum Preis von 22 M. monatlich zu vermieten. B18885

Unmöblirtes Mansardenzimmer

mit Kochofen an einzelne Person zu vermieten. Näheres Marienstr. 70, 2. Et. B18645.5.5

Freisinnige Partei.

Samstag den 17. November, Abends 7/9 Uhr, in hinterer Saale des „Goldenen Adler“ (Karl-Friedrichstraße):

Versammlung.

Vortrag des Herrn Reichs- und Landtagsabg. Rektor J. Kopsch aus Berlin über:

Weltpolitik und Handelsverträge.

Hierzu erlauben wir uns alle Anhänger und Freunde der freisinnigen Bestrebungen höflich einzuladen. 19280.2.1

Der Vorstand des Freisinnigen Vereins.



Kupfercliché's der Pariser Ausstellungs-Medaille

sind in feinsten Ausführung in verschiedenen Größen sofort bei uns zu haben. 19261.2.1

Xylogr. Anstalt Karlsruhe Max Moos, Adlerstr. 32. Telefon 1254. Adlerstr. 32.

Reichenbach.
Geschäftsübernahme.
 Dem verehrl. Publikum von hier und auswärts die ergebenste Anzeige, daß ich die
Wirtschaft „zur Sonne“
 in Reichenbach
 von meinem Schwiegervater Franz Ignaz Becker übernommen habe.
 Zugleich empfehle meine neu hergerichteten
Lokalitäten
 zur gefl. Benutzung, insbesondere meinen neuerbauten großen Saal den hies. Vereinen und Gesellschaften.
 Am nächsten Sonntag den 18. ds. Mts., an der hiesigen
Kirchweihe,
 findet im neuen Saal
öffentl. Tanzmusik
 statt, wozu ich Jedermann freundlichst einlade, und werde ich mich noch bemühen, durch reelle Speisen und Getränke und aufmerksame Bedienung meine Gäste zu befriedigen.
 Hochachtungsvoll
Joh. Mich. Müller,
 „zur Sonne“, Reichenbach.
 5828a.2.1

Homespun, Damentuche, Sammte

in reichster Farben-Auswahl zu billigsten Preisen

empfiehlt

Carl Büchle,

149 Kaiserstrasse 149.

Für Weihnachten empfehle zurückgesetzte **Cheviot, Crêpe, schwarz und farbig.**

Gelegenheitskauf

in besseren, schwarzen Stoffen zu halben Preisen.

Patent-Bureau
KLEYER
Karlsruhe
Ingenieur-Patentamt

Weiss & Kölsch

211 Kaiserstrasse 211

Karlsruhe

empfehlen 15934

Corsets

Specialmarke WK
Mk. 2.—

ist besonders beachtenswert.

Herrn-Anzüge,
Herrchen-Anzüge,
Radfahrer-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Kinder-Anzüge. 10160
fertig und nach Maß
empfiehlt billigst bei festen Preisen
J. Schneyer,
Ede Marien- u. Werderstr.

Ankauf

getragener Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Militäreffekten, gebrauchte Betten und Möbel und zahlst hierfür die höchsten Preise

Frau Elise Levi,
Markgrafenstrasse 23
parterre. 16610*

Hemden nach Maass

in bester Ausführung.

Grosses Lager in:
Herren- u. Knabenhemden,
Vorhemden, Kragen,
Manschetten,
Reform- u. Normalhemden,
Unterhosen, Unterjacken,
Socken. 16800*
Cravatten u. Hosenträger
in guten Qualitäten zu
billigsten Preisen empfiehlt

Gustav Oberst,
88 Kaiserstrasse 88.

Gänjelebern

werden fortwährend angekauft. Kreuzstrasse 10, 2. St., b. d. b. f. Kirche. 17734

Saison 1900/1901

Petroleum-Heizöfen

neuester und bester Construction, Neuestes Modell



erzeugen sofort nach dem Anzünden eine gleichmäßige, angenehme Wärme. Dienen zur selbstständigen Heizung der Zimmer, Corridors, Veranden, Closet Räume, Bad-Cabinets, Gewächshäuser etc. und namentlich bei Räumen ohne Schornstein, sowie zur Ergänzung bei ungenügender Heiz-Anlage.

Namentlich in der Uebergangszeit (Frühjahr und Spätjahr) erweisen sie sich als ganz unentbehrlich!

Belgische Form mit Rubin-Cylinder u. Reflector.

Amerikanische Form ohne Cylinder.

Beide Modelle haben den gleichen Heizeffekt und sind garantiert geruchlos!!

Wie bei jedem von mir geführten Artikel, garantiere ich auch hier für tadelloses Funktionieren und allerbeste Ausführung und nehme jeden Ofen, bei dem sich irgend ein Fabrikations-Mangel herausstellen sollte, selbst in gebrauchtem Zustande, anstandslos zurück.

Hochachtungsvoll

Wilh. Göttle, Karlsruhe, Kaiserstrasse 150.
Preisliste sofort franko! Telefon 56.

Hotel-Einrichtungsgegenstände,

wie: Betten, Bettstellen, Divans, Sophas, Chiffonnières, Kommoden, Tische, Stühle, Stiefelzieher, Spiegel, Decken, Läufer, Porzellan, Gläser, Küchengeräthe etc. für circa 20 Fremdenzimmer und 3 große Wirtschaftsräume pr. sofort zu kaufen gesucht.

Offerten unter **F. F. No. 19123** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Schell- u. Bratfische

empfehlen **Fr. Waechter, Ede Röhlinger- u. Waldhornstrasse 34.**

Mostäpfel

täglich frisch eintreffend, sind zu **Mk. 3.— per Zentner** zu haben in der **18970***

Karlsruher Lagerhalle, Wielandstr. 23.

Gänjelebern

werden fortwährend angekauft. 16892
Erbsenstrasse 21, 2. Stod.

Wintermantel.
Ein ganz neuer Wintermantel, für ein Mädchen von 8-10 Jahren passend, billig zu verkaufen. 18752
Wilhelmstrasse 2 (Laden).

Tanz-Sonntags-Kurs.

An einem solchen können auch Damen und Herren teilnehmen. Honorar monatlich 5 Mk. Offert. unt. „Vertrauen“ Nr. 19249 an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 18467 erb. 10.10

Hochfeinen, gekochten Schinken.

per Pfund **Mk. 2.—**, empfiehlt **August Klingelo, Amalienstr. 71.** 15799

Kein Husten mehr!

Walther's Nadelnadelbambons sind sehr empfehlenswert bei Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Athmungsorgane. Zu haben in den Apotheken. 5817a.6.2

1500 Mk.

von kaufm. Beamten, in gut bezahlter, aicherer Stellung, gegen flache Sicherheit per sofort gesucht. Hohen Zins und monatliche Abz. blung. Offert. unt. „Vertrauen“ Nr. 19249 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Platzinspektoren, Berufsaagenten

mit fixem Gehalt für den Bezirk Karlsruhe von einer erstklass. Lebens- und Volksvers.-Ges. sofort gesucht. 3.2

Offerten unter Nr. 19228 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kanarienvögel,

Dahnen und Gemen, ächte Parzer, billig zu verkaufen. 18753.4.2
Wilhelmstrasse 2, Laden.

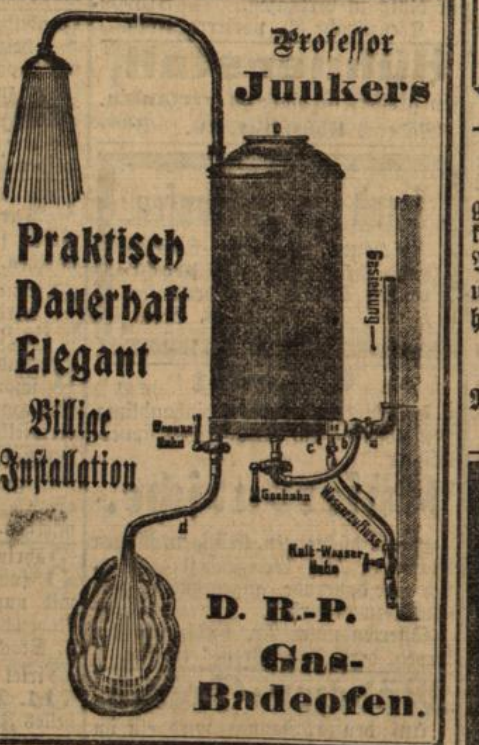
Der beste und in Aus betracht seiner eleganten und soliden Ausstattung auch der billigste

Gas-Badeofen

ist unstrittig der **Junkers'sche Schnell-Wassererhitzer.**

Wer mit der Absicht umgeht, sich einen Gasbadeofen anzuschaffen, lasse sich zuvor unbedingt den Junkers'schen erklären bei

F. Maeyer, Kaiserstrasse 166, wofelbst solche zum Vertrieb fertig montirt sind!



Läden zu vermietthen.

In Durlach, Hauptstrasse 32, Neubau, in bester Geschäftslage, sind 3 geräumige Läden, welche auch in einen vereinigt werden können, mit 8 großen Schaufenstern alsbald zu vermietthen.

Näheres bei **W. Bohner, Bahnhofstrasse Nr. 1, Durlach.** 18537.12.9

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler, Berlin S.W., Wilhelmstr. 134.** 5628a.26.11

Heirathe nicht! ohne Buch üb. d. Ehe u. f. w. franco, verschi. 1/2 Mk. = **Madm. Elsta-** vorlag Dr. 56. Hamburg. 564a.7.6